

## 2.21 Demokratische Republik Kongo: Evaluierung eines diözesanen Entwicklungsbüros

### Kurzbeschreibung der projektdurchführenden Organisation und des evaluierten Projektes

Die politischen Rahmenbedingungen in der Projektregion sind zurzeit relativ stabil, jedoch ist die Bevölkerung stark vom Auf und Ab der Bergbaukonjunktur betroffen. In ländlichen und städtischen Gebieten herrscht große Armut durch prekäre Landbesitzverhältnisse, wenig produktive Anbaumethoden, hohe Arbeitslosigkeit, Preissteigerungen und mangelnde Infrastruktur. Frauen sind davon am stärksten betroffen. Seit dem Krieg ist die Zivilgesellschaft aktiv am demokratischen Wiederaufbau beteiligt.

Die Diözese ist langjähriger Partner von MISEREOR. Ihr Entwicklungsbüro wird seit 2001 bei der Förderung ländlicher und städtischer Armutgruppen unterstützt. Schwerpunkte sind nachhaltige Landwirtschaft, Frauenförderung, Kommunikation und soziale Infrastruktur. Direkt erreicht werden z. Z. über 2.000 Haushalte in ca. 100 Selbsthilfegruppen, eine Mehrzahl der direkten Begünstigten sind Frauen. Darüber hinaus profitieren zahlreiche weitere Menschen durch Kleinprojekte und Kommunikationsmaßnahmen.

### Ziele der Evaluierung und methodisches Vorgehen

Die Evaluierung entsprang der Initiative des Partners, der daraus Empfehlungen für die Orientierung seiner zukünftigen Arbeit gewinnen wollte. Neben der Einbettung in externe Strukturen und dem internen Management standen vor allem die Relevanz, die erreichten Wirkungen und der Zielerreichungsgrad sowie die Nachhaltigkeit der Interventionen im Vordergrund. Zusätzlich erwarteten sich die Auftraggeber Rückmeldungen über Qualität der Beratung: zum einen der Beratung des Partners gegenüber den Zielgruppen, zum anderen der Beratung von MISEREOR gegenüber dem Partner.



Nachhaltige Landwirtschaft und Frauenförderung sind Schwerpunkte des Projekts.

Das Evaluierungsteam bestand aus einem kongolesischen Agrarfachmann und einer deutschen Expertin für ländliche Entwicklung und Gender. Das Team hielt sich ca. drei Wochen im Projektgebiet auf und führte Gruppen- und Einzelinterviews sowie kleine Workshops mit unterschiedlichen Beteiligengruppen durch. Die vorläufigen Ergebnisse und Empfehlungen wurden auf einem eintägigen Workshop mit dem Projektteam und Repräsentant/-innen der kooperierenden Akteure diskutiert.

### Festgestellte Wirkungen

Durch die Anwendung verbesserter Planungs- und Anbaumethoden (Gründüngung, Kompost) und Integration neuer Aktivitäten (Gemüsebau, Kleintierhaltung etc.) konnte eine Mehrheit der betreuten Kleinbauernfamilien ihre Erträge im Vergleich mit traditionellen Methoden steigern.

Der soziale Zusammenhalt unter den Armen und die Artikulation ihrer Interessen wurden gestärkt; sie machten die Erfahrung, dass sie ihre Situation durch eigene Anstrengungen verändern können.



Durch neue Produktionsmethoden konnten viele Kleinbauernfamilien ihre Erträge steigern.

Frauen profitierten durch ein eigenes Einkommen, vermehrte Teilhabe an Entscheidungen, Bildung und Gesundheitsaufklärung und psychosoziale Beratung. Die Ernährungssicherheit einer Mehrheit der betreuten Familien hat sich qualitativ und quantitativ verbessert. Viele investierten das gesteigerte Einkommen in die Schulausbildung der Mädchen und Jungen sowie die Verbesserung ihrer Wohnverhältnisse. Das Projekt trug zur Aufklärung über Menschenrechte und zur demokratischen Partizipation und Vernetzung lokaler Akteure

bei. Mehr als 60 Initiativen erhielten Unterstützung bei der Errichtung bzw. Rehabilitation von Gesundheits- und Bildungseinrichtungen und anderen Infrastrukturmaßnahmen. Der Partner nahm aktiv teil am politischen Dialog auf Provinzebene und konnte hier zur Verankerung von nachhaltigen Ansätzen der Armutsbekämpfung, Gender-Gerechtigkeit und Ländlichen Entwicklung beitragen.

### **Zentrale Erkenntnisse und Empfehlungen**

Die Interventionsansätze des Partners entsprechen dem Bedarf der Zielgruppen und fügen sich positiv in das örtliche Umfeld ein, weshalb eine Fortsetzung der Projektarbeit – mit teilweise modifizierten Schwerpunkten – empfohlen wird.

Allerdings kann derzeit nur ein Teil der Diözese durch die Beratungsarbeit abgedeckt werden, was zu verstärktem Druck seitens der Ortskirche auf eine Ausweitung der Interventionsregion führt. Diese würde jedoch bei Beibehaltung des Fördervolumens nur auf Kosten der Qualität gehen. Empfohlen wird daher vor allem die Nutzung von Synergieeffekten im Dialog mit der kirchlichen Hierarchie sowie die verstärkte Förderung der Abnabelung von schon länger betreuten Gruppen.

Das Entwicklungsbüro verfügt über ein professionelles Management, motivierte und qualifizierte Mitarbeiter/-innen und genießt einen sehr guten Ruf. Die Beratungsmethoden sind systematisch und partizipativ. Allerdings sollten die verschiedenen Projektkomponenten noch besser integriert und das Personal bedarfsgerecht weiter fortgebildet werden. Bestehende interne Spannungen im Team sollten durch gemeinsame Anstrengungen überwunden werden.

Das Projekt kombiniert eine Strategie zum Empowerment von Frauen mit Elementen des Gender Mainstreaming. Bei Themen wie HIV-Aids, sexueller Gewalt und Frauenrechten etc. sollten aber vermehrte Anstrengungen gemacht werden, um männliche Zielgruppen direkt zu erreichen. Außerdem muss die Beratung der Frauengruppen im Bereich der urbanen Landwirtschaft und anderer einkommenschaffender Aktivitäten intensiviert werden. Die Beratung aller Zielgruppen sollte verstärkt werden in den Bereichen Organisation, Betriebswirtschaft, Verarbeitung und Vermarktung, um eine höhere Wertschöpfung zu erreichen.

Die größte Dringlichkeit besteht allerdings in Bezug auf die Sicherung der Landbesitzrechte: Zahlreiche Familien haben ihr Land durch die Ausweitung des Bergbaus und die großflächige Aneignung durch andere mächtige Akteure verloren. Dadurch wird die

Nachhaltigkeit des Projekts massiv bedroht. Der Partner sollte deshalb seine Lobbyarbeit in Zusammenarbeit mit Basisgruppen und anderen Verbündeten auf verschiedenen Ebenen intensivieren und professionalisieren. Dafür bedarf es nicht zuletzt der aktiven Unterstützung durch MISEREOR, sowohl vor Ort im Kongo als auch im Rahmen seiner Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit im Norden.

Dr. Adelheid Kückelhaus

### **Follow-up (MISEREOR)**

Nach der Evaluierung legte der Partner ein Folgevorhaben auf, das von MISEREOR derzeit finanziell unterstützt wird. Aus den Projektzielen und den entsprechenden Projektmaßnahmen wird ersichtlich, dass der Partner aus Überzeugung und in überzeugender Weise auf die wesentlichen Erkenntnisse sowie Empfehlungen des Gutachtertteams Rücksicht nimmt. So wurde in Anlehnung an die Evaluierung z. B. auf eine Ausweitung der Interventionsregion verzichtet bzw. für die Konzentration auf die bisherigen Schwerpunktregionen optiert. Überdies wurde eine Strategie zur ‚Abnabelung von schon länger betreuten Gruppen‘ bzw. zur Aufnahme neuer Gruppen in die Beratungsarbeit ausgearbeitet. Hinzu kam eine folgerichtige Steigerung der Projektmitarbeiterzahl von 15 auf 17: (a) ein Neuzugang für die Stärkung der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, die sich u. a. für die ‚größte Dringlichkeit‘, nämlich die Sicherung der Landbesitzrechte, einsetzt; (b) ein weiterer neuer Mitarbeiter auf Ebene der Koordination, dessen Aufgabe u. a. darin besteht, die verschiedenen Projektkomponenten (nachhaltige Landbewirtschaftung, Frauenförderung bzw. Geschlechtergerechtigkeit sowie Medien und Öffentlichkeitsarbeit) intern besser zu vernetzen und ein für alle Komponenten relevantes Qualitätssicherungssystem zu etablieren. Erwähnenswert ist auch die seit der Evaluierung verstärkte Einbindung des Partners in Initiativen zur Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen durch MISEREOR. Dazu gehört z. B. die Einladung des Partners durch MISEREOR zur Teilnahme an der Diskussion über ‚land grabbing‘ im Rahmen des Weltsozialforums 2011 im Senegal. Insgesamt folgte aus der Evaluierung das gemeinsame Bestreben von Partner und MISEREOR, im Zuge des Folgevorhabens die in der Evaluierung ausgemachten Stärken der bisherigen Arbeit auszubauen und konkrete Maßnahmen zur Behebung festgestellter Defizite zu ergreifen.